

Notiert wurden in dieser Zeit an 15 Tagen insgesamt 89 Individuen, also ungefähr ein gutes Drittel der Menge von *N. arquata*.

1929: Am 11. 7., also 14 Tage früher als 1928, zeigt sich der 1. Regenbrachvogel. Bis zum 15. d. Mts. werden 7 Exemplare gezählt. Nach einer siebentägigen Pause beginnt am 24. 7. ein kräftiger Durchzug, der bis zum 15. 8. andauert und etwas mehr nach S zeigt. Darauf abermalige Ruhepause, dies Mal aber nur von 5 Tagen. Der 22. 8. ist dafür Hauptzugtag des ganzen Jahres; 32 Vögel eilen einzeln und in längeren Zwischenräumen nach S. Ein Schwarm von 23 Vögeln (der größte des Jahres) zieht keilförmig geordnet nach W. Bereits am folgenden Tage ist die Bewegung viel schwächer; am 4. 9. hört der regelmäßige Durchzug auf. Doch werden noch am 10. und 14. 9. ein paar Nachzügler beobachtet.

In diesem Jahre dauert die Herbstbewegung des Regenbrachvogels einschl. der beiden Unterbrechungen volle 2 Monate. Sie ist eine Kleinigkeit stärker als im Vorjahre und neigt auch etwas mehr nach Süden. Beobachtet wurden an 16 Tagen 117 Vögel.<sup>1)</sup> Rastend traf ich während der ganzen Zeit nur 2 kleine Flüge, im ganzen 7 Stück, auf dem Schutzgebiet.

### Kurze Mitteilungen.

**Kreuzschnäbel und Tannenhäher in der Ukraine 1929.** Bekanntlich wurde 1929 in Deutschland an einigen Stellen eine Invasion von Kreuzschnäbeln und Tannenhähern beobachtet. Diese Erscheinung machte sich in mehr oder weniger intensiver Form auch in der Ukraine bemerkbar. Bei uns wurden die Kreuzschnäbel in folgenden Kreisen beobachtet: Kiew, Bjelaja Zerkow, Umanj, Wolynien, Korostenj, Poltawa, Charkow. Wir haben Grund anzunehmen, daß auch die Mehrzahl der übrigen Kreise der Ukraine im Jahre 1929 von Kreuzschnäbeln besucht wurden.

Die ersten Kreuzschnäbel, meist junge, dunkelgefärbte Vögel, erschienen im Norden der Ukraine, in Wolynien und im Kreis Kiew bereits Ende Mai oder Anfang Juni. Während der Sommermonate wurden die Vögel in großen Scharen beobachtet. Im Juli—August konnte man in den Scharen der jungen Vögel auch alte finden, deren Anzahl allmählich wuchs, und im September—Oktober herrschten die alten Vögel vor. Im November wurde der Durchzug in den nördlichen

1) Im Verhältnis zu der in diesem Jahre beobachteten Menge von *N. arquata* ist der Durchzug des Regenbrachvogels allerdings viel stärker als 1928. — D. V.

Kreisen schwächer und im Dezember konnte man nur kleine Gruppen (zu 3- 5 St.) und einzelne Exemplare treffen, welche sich nicht selten den Scharen anderer Vögel (Zeisige, Meisen etc.) zugesellten. Südlich von Kiew erschienen die Vögel bedeutend später. So beobachtete man z. B. in der Umgegend von Werestschaki (Lyssianscher Rayon, Kreis) die ersten Kreuzschnäbel am 15. September (W. I. KOPIJK), in der Umgegend von Weliki-Budistochka (Dikanscher Rayon, Kreis Poltawa) am 17. Nov. (J. DEMOTSCHKO), in der Umgegend von Charkow — zu Beginn des Novembers in großer Anzahl (W. AWERIX).

Tannenhäher wurden in den Kreisen: Kiew, Wolynien, Korostenj und Charkow beobachtet. Die ersten Exemplare erschienen in Kiews Umgegend in September und wurden hier in geringer Anzahl während des Oktobers und des halben Novembers beobachtet. In der Umgegend von Abramok-Boromoj (Rayon Nowograd-Wolynok, Kreis Wolynien) wurden 2 Exemplare am 4. November gesehen (M. TARNAWSKI), in der Umgegend von Andrijewitschi (Rayon Emiltschine, Kreis Korostenj) wurden 8 Exemplare in der zweiten Hälfte des Novembers beobachtet (P. WOSNIK).

Nach dem Exemplar des Tannenhähers zu urteilen, welches dem Zoologischen Museum der Allukrainischen Akademie der Wissenschaften (Kiew) zugestellt wurde, besuchte uns 1929 die europäische Form des Tannenhähers — *Nucifraga caryocatactes caryocatactes* L.

N. Scharleman (Kiew).

**Fichtenkreuzschnabeldurchzug bei Oestl. Neufähr 1929.** Im Juni zieht am 6., 9., 16. und 21. je ein kleiner Flug nach SW bzw. W. Vom 18.—21. kommt ein altes ♀ jeden Tag mehrmals zum Schulgehöft geflogen, läßt sich auch in meinem Obstgarten blicken. Aus und über dem Dünenwald in dieser Zeit die Lockrufe einzelner Vögel gehört. Vom 9.—13. Juli ziehen, hauptsächlich morgens, einzelne kleine Flüge nach Westen. In der 2. Julihälfte nur 2 mal einige Exemplare im Walde gesehen. Am 1. 8., vorm. 10 h, sichte ich einen Schwarm von 52 Vögeln in südwestlicher Richtung, den stärksten des ganzen Jahres, am 2., 3. und 12. kleine Schwärme und einzelne Vögel auf dem Fluge nach W. Ueber einen Monat stockt dieser Durchzug; nur am 22. 9. fliegen 2 Ex. südwestwärts.

Am 30. September kann ich gelegentlich meiner Beobachtungen über einen fast plötzlich einsetzenden Massendurchzug von Tannenmeisen und Buchfinken 5 Flüge von Fichtenkreuzschnäbeln, insgesamt 51 Vögel, notieren, und zwar: 4 Schwärme nach W, — einen, von See kommend, haarscharf nach S —. Drei einzelne Kreuzschnäbel während

dieser 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> stdl. Beobachtungszeit zurück nach O. Am nächsten Tage zieht 1 Ex. nach SO, — 11 nach SW. Am 3. und 5. 10. insgesamt 3 einzelne Vögel nach O. dazu ein Schwarm von 7 ebenfalls nach O und 1 Flug nach W.

13. 10. Ein Schwarm von 13 Stück nach O. Ein Flug von 9 Vögeln rastet kurze Zeit in unserem heuer so zapfenarmen Dünenwalde.

Um den 20. herum einige Male Lockrufe aus der Luft, am 26. sieben Stück nach W. sich mit einer Nebelkrähe neckend. Am 30. 10. und 3. 11. je 1 kleiner Schwarm nach W. Am 18. 11. notiere ich nochmals „einige“, die ebenfalls in westlicher Richtung das Dorf überfliegen.

W. Dobbrick.

**Durchzug von Buntspechten und Tannenhähern bei Oestlich Neufähr.** Im Westteil des Schutzbezirks Neufähr brütet kein Rotspecht. Darum ist dessen Auftreten hierselbst sehr auffällig. Im Herbst 28 und Frühjahr 29 wurden nur wenige durchstreichende Exemplare festgestellt.

#### 1. *Dryobates major major* L.

Vom Herbstdurchzuge 1929 sind von mir folgende Notizen gemacht worden:

Am 4. 8. zeigen sich ♂ und ♀ neben einer vielköpfigen Reisegesellschaft von Kohl-, Blau- und Sumpfmeisen im Dünenwalde. Die Meisen sind am nächsten Morgen verschwunden; die Spechte verweilen bis zum 8. und zeigen das vertraute Verhalten neu eingetroffener Fremdlinge.

Am 12. 8. trieben 3 Exemplare in den Erlen und Birken am sogenannten Fischerwege ihr Wesen. Es sind 1 ad. ♂ und 2 Jungvögel, die sich bis auf 7 Schritt angehen lassen.

Beobachtungen während der Zeit des Massendurchzuges von Tannenmeisen:

Am 30. 9. ziehen in den Morgenstunden 7 Ex. nach W, bzw. WSW. Am 1. 10. sind deren 3, am 2. 10. fünf, am 5. 10. bis 4 h nachm. sogar 11 Stück, die den Weichseldurchbruch in westlicher Richtung kreuzen. In diesen Tagen werden auf der Strecke Oestl. Neufähr—Bohnsack einige Spechte beobachtet, die von der Richtung der Dünenketten abbiegen und in südwestlicher Richtung der Niederung zustreichen. Sie ziehen laut, meist einzeln, selten 2 kurz hintereinander. Am 6. 11. sind nur noch 2 Spechte. In der angrenzenden Niederung werden in derselben Zeit von den Söhnen des Koll. BREMER und mir bei Gr. Plehendorf einzelne Exemplare bei der Futtersuche an Wegbäumen und in Obstgärten gesichtet. Ein am 18. 10. aus einem Flug von

4 Vögeln heraus erlegtes Stück fällt mir sofort durch seine komische Schnabelform auf. Es ist ein junges ♂ mit zerstreuter Rotfleckung des Kopfes. Die Flügel messen 13,7 cm. Die Außenfahnen der großen Schwingen kommen mir recht dunkel vor, haben jedenfalls nur einen ganz schwachen Schein von Braun. (Der Schnabel erschien mir nach dem Grunde zu etwas stärker, schärfer gekantet und nach vorn zu stärker zugespitzt als der eines Balgpräparates vom Mitteleuropäischen Buntspecht aus dem Kreise Dz. HÖHE.)

Leider behielt ich von dem total zerschossenen Stück nur die Flügel zurück.

Bis zum 25. 10. zeigte sich noch 1 einziger Raster in unserem Waldabschnitt, und bis Ende Dez. sind deren nur noch 2.

## 2. Von Tannenhähern

wurden von mir nur beobachtet: 1 nach W ziehendes Ex. am 30. 9., morgens 9 h, ein 2. das am 1. 10. um dieselbe Zeit über unser Dorf weg nach SW streicht und 3, welche sich am gleichen Tage nach 11 h kurz hintereinander aus der Schwarzkieferdickung am Durchbruch heben und genau nach W ziehen (mitgt. am 25. 10. an Herrn Dir. LA BAUME). Einzelheiten konnten nicht festgestellt werden. **Waldemar Dobbrick.**

## Zur Invasion des Großen Buntspechtes (*Dryobates m. major*)

1929. Einer der im Herbst 1929 auf Helgoland auf dem Zuge gefangenen und beringten großen Buntspechte (vgl. O. M. B. 1929, p. 184) wurde Ende Dezember 1929 in der Nähe Bremens nach starkem Sturm tot gefunden. Gezeichnet und gefärbt war er am 11. IX. 29. Zeit: ca. 3½ Monate, Entfernung: ca. 145 km, Richtung: SSO. Wahrscheinlich streift diese Art auf der Wanderung ziemlich regellos umher ähnlich wie der Kreuzschnabel. Hoffentlich gelingt es, an Hand weiterer Beringungsergebnisse Näheres zu erfahren. **R. Drost.**

## Zum Zugweg deutscher Rauchschwalben (*Hirundo r. rustica*)

Eine Rauchschwalbe, beringt am 6. VIII. 1927 in Wetzlar/Lahn von A. ULM, wurde im November 1927 etwa 40 km nördlich von Mindouli (ca. 4° S), im Süden von Französisch Mittel-Congo, Afrika, gefangen. Mitteilung im Januar 1930 erhalten. Endlich einmal die Rückmeldung einer deutschen Schwalbe aus dem fernen Süden! Die erste von tausenden beringter Schwalben. **R. Drost.**

**Schnepfenzug im Februar auf Helgoland.** Am 5. II. 1930 war plötzlich eine ganze Anzahl Waldschnepfen (*Scolopax rusticola*) auf Helgoland. Allein 22 wurden geschossen. Zwei wurden beobachtet

wie sie um 11 Uhr bzw. 13 Uhr in etwa östlicher Richtung (gegen den Wind sich erhebend) abzogen. Am nächsten Tage wieder einige, augenscheinlich neue, da, von denen 3 geschossen wurden. Die Gesamtmenge der Waldschnepfen an diesen beiden Tagen war sicherlich größer als die genannten Zahlen, da wohl manche in der Dunkelheit unbemerkt vorbei bzw. weitergezogen sind. Am 5. II. wurde auch eine kleine Sumpfschnepfe (*Lymnocyptes minimus*) erlegt. Alle Vögel waren in gutem Stande, die Sumpfschnepfe angeblich geradezu fett. Die von den beiden Waldschnepfen eingeschlagene Aufbruchsrichtung könnte uns Frühlingszug vortäuschen, während es sich höchstwahrscheinlich um einen verspäteten Herbstzug, eine Winterflucht, handelt. Die amtlichen Wetterberichte lassen darauf schließen, daß Frost und Schnee die Vögel aus Südsandinavien und Dänemark vertrieben haben. Die verhältnismäßig große Zahl ist wohl durch die bisherige Milde des Winters bedingt. Da die geschossenen Schnepfen für teures Geld verkauft werden, ist es leider meist nicht möglich, diese zu näherer Untersuchung zu erhalten. Von 5 Exemplaren gelang es, durch die Liebenswürdigkeit des Herrn HENRY DÄHN das Geschlecht zu erfahren: es waren 3 ♂♂ und 2 ♀♀.

R. Drost.

### Zur Beringungstechnik.

**Ueber das Anlegen der kleineren Ringe ohne „Verschlußstück“** (s. Abbildung). Auf Grund von Anfragen sei hierüber folgendes mitgeteilt. In allen Fällen empfiehlt sich die Verwendung einer kleinen Flach- (evtl. auch Rund-) Zange. Mit dieser fasse man den Ring (den man auf die untere Zangenspitze gestreift hat) so, daß der Schlitz (wo die beiden Enden des Aluminiumstreifens zusammenstoßen) neben der Zange links oben sichtbar ist. Dann drücke man das Ringende unterhalb des Schlitzes mit dem Daumen (nicht mit dem Fingernagel) der anderen (linken) Hand nach unten, wodurch sich der Ring öffnet. Der offene Ring hat dann die Form eines Tassenhenkels und läßt sich leicht schließen, indem man das mehr gestreckte über das stärker gekrümmte Ende hinüberbiegt. Dies geschieht am besten mit einer Zange. Man achte darauf, daß man, soweit möglich, beim Zubiegen keine Zahl verdeckt.

R. Drost.

**Unterbringung zu beringender Vögel beim Massenfang.** Beim Massenfang von Vögeln, wie wir ihn gelegentlich in Helgoländer Zugnächten erleben und wie er anderswo z. B. beim Starenfang im Schilf vorkommt, kann einem die Frage Kopfzerbrechen machen, wo

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1\\_1930](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen. Kreuzschnäbel und Tannenhäher in der Ukraine 1929 94-98](#)